INCLUSION BENEFITS ALL

Bei der Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH besteht für Mitarbeitende die Möglichkeit, einen so genannten "betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAp)" zu erhalten.
At Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH, employees have the opportunity to take part in what is known as a company-integrated workplace (BiAp).

In Deutschland leben knapp 8 Millionen schwerbehinderte Menschen – das entspricht einem Anteil von über 9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Inklusion ist also längst kein Nischenthema mehr, sondern sollte auf der Agenda jedes Unternehmens stehen, das Diversität und gesellschaftliche Teilhabe ernsthaft umsetzt.

Almost 8 million people with severe disabilities live in Germany - that corresponds to over 9 per cent of the total population. Inclusion is therefore no longer a niche topic, but should be on the agenda of every company that takes diversity and social participation seriously.

Picture: GWN

WORDS **KATJA VADERS** — PICTURES **GWN, KIEPE**

Der junge Mann sei mit Abstand der beste Bewerber gewesen, erzählt Thomas Thiede, Personalleiter bei der Kiepe Electric GmbH, ein weltweit agierender Hersteller elektrischer Systeme für Schienenfahrzeuge und Busse mit Hauptsitz in Düsseldorf-Hassels. Er hatte in seiner Bewerbung nicht erwähnt, dass er eine Beeinträchtigung habe. Erst als der zukünftige Azubi zum Vorstellungsgespräch im Rollstuhl und mit seinem Lebensbegleiter erschien, sei man darauf aufmerksam geworden. „Wir haben dann intern überlegt, ob wir dem jungen Mann einen Ausbildungsplatz anbieten können, da wir nicht zu hundert Prozent barrierefrei sind“, so Thomas Thiede. Hierzu habe man sich dann aber Lösungen überlegt und ihn eingestellt; eine Entscheidung, die der Personalleiter nie bereut hat.

Derzeit sind zwei weitere Menschen mit Beeinträchtigung in einem Praktikum mit realistischer Perspektive auf Festanstellung bei der Kiepe tätig. Diese haben Thomas Thiede und Sarah Schneider, Generalistin in HR bei der Kiepe GmbH und schwerpunktmäßig zuständig für das Recruiting, über den sozialen Träger Arbeiterwohlfahrt gGmbH (AWO) kennengelernt. „Einer der Praktikanten ist im kaufmännischen, einer im gewerblichen Teil tätig. Beide machen sich super und sind inzwischen richtig gut ins Team integriert“, erzählt Sarah Schneider. Bei einem der Praktikanten sei sogar eine Übernahme in eine Ausbildung im Gespräch. Die Praktika der beiden jungen Männer, die bereits mehrfach verlängert wurden, verstehen alle Beteiligten als eine Art verlängerte Einarbeitungszeit. Hierzu gehört auch, sich über die konkreten Beeinträchtigungen der neuen Mitarbeitenden zu informieren. Dabei bekommen Sarah Schneider und Thomas Thiede viel Unterstützung von der AWO. „Wir sind im engen Kontakt mit den Betreuerinnen, die unsere Praktikanten auch schon einmal einen ganzen Arbeitstag lang begleitet haben und einmal die Woche zu einem Gespräch vorbeikommen, um zu schauen, wo man den Arbeitsplatz verbessern oder Abläufe optimieren kann. Wir finden oft ganz einfache Lösungen, die man schnell umsetzen kann“, so Thomas Thiede. Wichtig sei zudem, dass die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung intern einen festen Ansprechpartner zugewiesen bekämen. „Beide Praktikanten

Thomas Thiede
HR Manager,
Kiepe Electric

Picture: Kiepe

Mario, 31 Jahre alt, Mitarbeiter der GWN und derzeit in einem Praktikum für einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAp)
„Ich bin schon seit 9 Jahren bei der GWN in Neuss. Meine Betreuer und ich haben aber irgendwann gemerkt, dass ich mit den Aufgaben dort unterfordert bin. Daher bin ich ins Integrationsmanagement gewechselt und habe ein Praktikum bei einer großen Firma bekommen. Die Arbeit hat mir gut gefallen, auch mein Anleiter war sehr zufrieden mit mir, aber leider bieten die keine BiAps an. Mein Betreuer hat mich dann in ein Praktikum bei Novopress ins Lager vermittelt. Hier bin ich jetzt seit vier Wochen und es läuft richtig gut. Ich verpacke, kommissioniere und fahre auch mit dem Gabelstapler. Es sieht so aus, als könnte ich hier einen BiAp bekommen. Novopress bietet mir eine echte Perspektive. Vielleicht kann ich hier einen Arbeitsvertrag bekommen. Das würde mehr Geld, aber auch mehr Selbständigkeit bedeuten.“

Mario, 31 years old, GWN employee and currently on an internship for a company-integrated workplace (BiAp)
"I've been with GWN in Neuss for nine years. However, at some point my supervisors and I realised that I wasn't up to the tasks there. So, I switched to integration management and got an internship at a large company. I liked the work and my supervisor was also very happy with me, but, unfortunately they don't offer BiAps. My supervisor then placed me in an internship in the warehouse at Novopress. I've been here for four weeks now and things are going really well. I'm packing, picking and also driving a forklift truck. It looks like I could get a BiAp here. Novopress offers me real prospects. Maybe I can get an employment contract here. That would mean more money, but also more independence."

This particular young man had been by far the best applicant, tells Thomas Thiede, Head of HR at Kiepe Electric GmbH, a global manufacturer of electrical systems for rail vehicles and buses with headquarters in Düsseldorf-Hassels. He had not mentioned in his application that he had a disability. It was only when the future apprentice turned up for the interview in a wheelchair and with his companion that this was noticed. "We then considered internally whether we could offer this young man an apprenticeship, as we are not one hundred per cent barrier-free," says Thomas Thiede. However, solutions were then considered and he was hired; a decision the HR manager has never regretted.

→

sind glücklich, hier zu arbeiten und helfen zu können. Das verbessert tatsächlich merklich das Betriebsklima“, freut sich Sarah Schneider. Die Zusammenarbeit mit den Praktikanten trägt nicht nur zur Verbesserung des Betriebsklimas bei – sie stellt sogar Veränderungen an sich selbst fest. „Ich bin insgesamt viel geduldiger geworden, bemühe mich, Dinge besser und einfacher zu erklären. Und ich achte mehr darauf, was ich sage. Unser Praktikant nimmt Metaphern oder bildliche Sprache oft wörtlich. Das kann dann auch schon mal zu lustigen Missverständnissen führen“, lacht sie. Thomas Thiede ergänzt: „Privat hatte ich bisher überhaupt keinen Kontakt zu Menschen im Autismusspektrum. Aber ich lerne immer mehr darüber und mithilfe der AWO auch, wie ich im Arbeitsalltag besser auf die Beeinträchtigungen reagieren kann. Ich denke, ich spreche für alle Kolleg:innen, wenn ich sage: Diese Mitarbeitenden sind für uns eine Bereicherung – nicht nur, weil sie Tätigkeiten übernehmen, die unsere Facharbeiter:innen entlasten.“

Die Kiepe Electric GmbH ist ein weltweit tätiger Hersteller elektrischer Systeme für Schienenfahrzeuge und Busse mit Hauptsitz in Düsseldorf-Hassels. Kiepe Electric GmbH, based in Düsseldorf-Hassels, is a global manufacturer of electrical systems for rail vehicles and buses.

„WIR SIND IM ENGEN KONTAKT MIT DEN BETREUERINNEN, DIE UNSERE PRAKTIKANTEN AUCH SCHON EINMAL EINEN GANZEN ARBEITSTAG LANG BEGLEITET HABEN UND EINMAL DIE WOCHE ZU EINEM GESPRÄCH VORBEIKOMMEN, UM ZU SCHAUEN, WO MAN DEN ARBEITSPLATZ VERBESSERN ODER ABLÄUFE OPTIMIEREN KANN."

Sarah Schneider
HR Generalist,
Kiepe Electric

Two more people with disabilities are currently working at Kiepe as interns with realistic prospects of permanent employment. Thomas Thiede and Sarah Schneider, Generalist in HR at Kiepe GmbH and primarily responsible for recruiting, got to know them through the social welfare organisation Arbeiterwohlfahrt gGmbH (AWO). "One of the interns works in the commercial department and one in the industrial department. Both are doing great and are now really well integrated into the team," says Sarah Schneider. One of the interns is even being considered for an apprenticeship.
Everyone involved sees the internships of the two young men, which have already been extended several times, as a kind of extended familiarisation period. This also includes finding out about the specific impairments of the new colleagues. Sarah Schneider and Thomas Thiede receive a lot of support from the AWO. "We are in close contact with the supervisors, who have already accompanied our trainees for an entire working day and come by once a week for a discussion to see where the workplace can be improved or processes optimised. We often find very simple solutions that can be implemented quickly," says Thomas Thiede. It is also important that employees with disabilities are assigned a fixed contact person internally. "Both interns are happy to work here and to be able to help. It really does noticeably improve the working atmosphere," says a delighted Sarah Schneider. Working with the interns

Picture: Kiepe, GWN

Wenn die Anstellung der Praktikanten konkret wird, schaltet die AWO den Integrationsfachdienst (IFD) vom Träger Landesverband Rheinland (LVR) ein, der im Arbeitsalltag weiterhin Betrieb und Mitarbeitende berät und den Schwerbehindertenbeauftragten der Kiepe unterstützen kann.
Wer einen Schwerbehindertenstatus hat, seinen Platz aber nicht auf dem 1. Arbeitsmarkt findet, kann alternativ in einer „Werkstatt für Menschen mit Behinderung“ arbeiten. Zum Beispiel bei der GWN, kurz für Gemeinnützige Werkstätten Neuss, die 1972 als gGmbH gegründet wurde und Personen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit auf Beschäftigung und Teilhabe an der Arbeitswelt bietet. Klaus Hempel ist bereits seit 21 Jahren hier tätig und arbeitet als Integrationsmanager.
Seine Abteilung ermöglicht es Werkstatt-Mitarbeitenden, doch noch Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden. „Wir akquirieren geeignete Stellen für Kandidat:innen, die sich gut entwickelt und sichtbare Fortschritte in den Förderbereichen Lernen und Sozialverhalten gemacht haben. Dann besteht eine realistische Chance, dass so eine Person einen betriebsintegrierten Arbeitsvertrag bei einem unserer Auftraggeber bekommen kann“, erklärt Klaus Hempel.
Ein Kooperationspartner der GWN ist die NOVOPRESS GmbH, ein globaler Player in Neuss, der Presswerkzeuge und -maschinen produziert und bereits seit vielen Jahren mit der GWN im Werkstattbereich zusammenarbeitet. Hier hat die GWN inzwischen auch Mitarbeitende in

Klaus Hempel
Integration Manager,
Gemeinnützige Werkstätten Neuss

not only helps to improve the working atmosphere - she has even noticed changes in herself. "Overall, I've become much more patient, I try to explain things better and more simply. And I pay more attention to what I say. Our trainee often takes metaphors or figurative language literally. That can sometimes lead to funny misunderstandings," she laughs. Thomas Thiede adds: "I haven't had any private contact with people on the autism spectrum. But I'm learning more and more about it and, with the help of the AWO, how to react better to the impairments in my day-to-day work. I think I speak for all my colleagues when I say that these employees are an enrichment for us - and not just because they take on tasks that relieve our skilled workers."
When the employment of the trainees is finally contracted, the AWO calls in the Integration Specialist Service (IFD) of the Rhineland Regional Association (LVR), which continues to advise the company and employees in everyday working life and can support Kiepe's severely disabled employee representative.
Anyone who has severely disabled status but cannot find a job on the primary labour market can alternatively work in a "workshop for people with disabilities". For example, at GWN, short for Gemeinnützige Werkstätten Neuss, which was founded in 1972 as a gGmbH and offers people with physical, mental or psychological disabilities the opportunity to work and participate in the world of work. Klaus Hempel has been working there as integration manager for 21 years.
His department enables workshop employees to find employment on the primary labour market after all. "We acquire suitable positions for candidates who have developed well and made visible progress in the areas of learning and social behaviour. There is then a realistic chance that such a person can be offered an integrated employment contract with one of our clients," explains Klaus Hempel.

Menschen mit Beeinträchtigungen können nicht nur Fachkräfte entlasten, sondern auch selbst welche werden.
People with disabilities can not only relieve the pressure on skilled workers, they can also become skilled workers themselves.

einem sogenannten. „Betriebsintegrierten Arbeitsplatz“, kurz BiAp, positioniert. „Ein Mitarbeitender mit einem BiAp entlastet Facharbeiter:innen, indem er kleine Teilaufgaben von ihnen übernimmt“, erklärt Klaus Hempel.

Findet sich in der Werkstatt ein passender Kandidat oder Kandidatin, werden zunächst einmal entsprechende Qualitäten herausgearbeitet und der passende Betrieb ausgesucht. „Bestenfalls kommt es dann zum Abschluss eines Praktikumsvertrags.“ Wenn nach Ablauf eines sechswöchigen Praktikums beide Seiten zufrieden sind, bekommt der Mitarbeitende einen BiAp angeboten. Kooperationspartner für solche Arbeitsplätze sind neben großen Unternehmen wie NOVOPRESS vor allem Kindertagesstätten und Senioreneinrichtungen, aber auch Ministerien oder Stadtbibliotheken sowie die Lebenshilfe e.V.
Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden bei einem BiAp die Zeit bekommen, nach und nach in ihre Aufgaben und die Teams in den Unternehmen hineinwachsen. „Der Umfang der Tätigkeit steigt oft mit der Dauer des BiAp. Auch das Vertrauen auf beiden Seiten muss wachsen“, erklärt Klaus Hempel. Denn eins ist sicher: Inklusion ist ein Gewinn – und zwar für beide Seiten. Interessierte Unternehmen können die GWN daher direkt über die Abteilung Integrationsmanagement oder den Vertrieb kontaktieren. Derzeit sind 17 Mitarbeitende auf der Suche nach einem BiAp. •

„WIR AKQUIRIEREN GEEIGNETE STELLEN FÜR KANDIDAT:INNEN, DIE SICH GUT ENTWICKELT UND SICHTBARE FORTSCHRITTE IN DEN FÖRDERBEREICHEN LERNEN UND SOZIALVERHALTEN GEMACHT HABEN.“

Als schwerbehindert gelten Personen, denen Versorgungsämter einen Behinderungsgrad von mindestens 50 zuerkannt haben. Gründe hierfür können körperliche, aber auch psychische Beeinträchtigungen sowie chronische oder akute Erkrankungen sein. Die Bundesagentur für Arbeit stellt für diese Menschen interessante Fördermöglichkeiten zur Verfügung: Die Förderhöhe kann bis zu 70 % des Arbeitsentgelts und die Förderdauer bis zu 24 Monate betragen.

People are considered severely disabled if they have been recognised by pension offices as having a degree of disability of at least 50. This can be due to physical or mental impairments as well as chronic or acute illnesses. The Federal Employment Agency provides interesting funding opportunities for those affected - the funding amount can be up to 70% of the salary and the funding period up to 24 months.

One of GWN's cooperation partners is NOVOPRESS GmbH, a global company based in Neuss that produces pressing tools and machines and has been working with GWN in the workshop area for many years. GWN now also has employees here in a so-called. "company-integrated workplace", or BiAp for short. "An employee with a BiAp relieves the burden on skilled workers by taking over small subtasks from them," explains Klaus Hempel.
If a suitable candidate is found in the workshop, their qualifications are first worked out and a suitable company is selected. "At best, an internship contract is then concluded." If both sides are satisfied at the end of a six-week internship, the employee is offered a BiAp. In addition to large companies such as NOVOPRESS, the main cooperation partners for such jobs are daycare centres for children and senior citizens, as well as ministries, municipal libraries and Lebenshilfe e.V.
It is important that employees on a BiAp are given the time to gradually grow into their tasks and the teams in the company. "The scope of the work often increases with the duration of the BiAp. Trust must also grow on both sides," explains Klaus Hempel. Because one thing is certain: inclusion is a win-win situation for both sides. Interested companies can therefore contact GWN directly via the Integration Management department or Sales. There are currently 17 employees looking for a BiAp. •